

PROTOKOLL

NR. 63

Gemeindeversammlung, Donnerstag, 5. Juni 2025 um 20.00 Uhr im Gemeindesaal

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
 2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. April 2025
 3. Jahresrechnung 2024
 - a) Präsentation
 - b) Genehmigung
 4. Varia und Umfrage
-

Stadtpräsident XX begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur heutigen Gemeindeversammlung.

Er fragt nach, ob es Personen gibt, welche das erste Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen. Es meldet sich XX. Er stellt sich kurz vor.

Als Stimmenzähler wird XX und XX vorgeschlagen und gewählt. An der heutigen Gemeindeversammlung sind 23 Stimmberechtigte anwesend.

Der Präsident stellt fest, dass die Gemeindeversammlung rechtzeitig im Pöschtl publiziert wurde und sie beschlussfähig ist. Er stellt die Traktandenliste vor. Diese wird nicht geändert oder ergänzt.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. April 2025

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. April 2025 ist vom 17. April bis 17. Mai 2025 aufgelegt. Während der Auflagefrist sind keine Einsprachen eingegangen. Somit gilt das Protokoll als genehmigt.

2. Jahresrechnung 2024

Die gekürzte Jahresrechnung 2024 wurde an alle Haushaltungen verteilt. Eine ausführliche Jahresrechnung ist auf der Verwaltung aufgelegt oder konnte auf der Homepage eingesehen werden.

In der Erfolgsrechnung 2024 resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 334'577.45. Dies bei einem Aufwand von CHF 2'015'583.83 und einem Ertrag von CHF 1'681'006.38. Das Budget 2024 sah einen Aufwandüberschuss von CHF 71'600.00 voraus. Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von CHF 76'059.40 ab.

a) Präsentation

Der Stadtpräsident zeigt den Anwesenden anhand einer Präsentation die Abweichungen zum Budget 2024 und erläutert die wesentlichen Positionen kurz.

Erfolgsrechnung

Allgemeine Verwaltung

Bei der Verwaltung fiel der Personalaufwand infolge von Taggeldleistungen tiefer aus. Im Bereich Bauverwaltung waren weniger Sitzungsgelder zu verzeichnen und es konnten mehr Baubewilligungsgebühren eingenommen werden.

Öffentliche Ordnung und Sicherheit

Beim allgemeinen Rechtswesen wurde die Position für die Kosten der stationären Kinderschutzmassnahmen intern umgegliedert und erscheint neu in der Position Jugendschutz. Das Betreibungsamt der Region Viamala hat einen Mehrertrag erzielt.

Bildung

Im Bereich der Primarschule mussten geringere Kostenbeiträge für Logopädie und keine Kosten an das Schulheim Gott hilft geleistet werden. Bei der Schulliegenschaft war weniger Aufwand für das Reinigungspersonal zu verzeichnen.

Kultur und Freizeit

Der Aufwand für die 1. Augustfeier fiel höher aus als budgetiert.

Gesundheit

In der Position Spital sind die ersten vier Raten für die Abzahlung der Investitionsbeiträge 2003-2011 verbucht, welche nicht vorhersehbar waren. Die letzte Rate in der Höhe von rund CHF 18'600.00 wurde im Januar 2025 bezahlt und wird in der JR 2025 verbucht. Die Mehrkosten für die Alters- und Pflegeheime sind fallabhängig und können nur schwer budgetiert werden.

Soziale Sicherheit

Die Kosten der stationären Kinderschutzmassnahmen sind neu in der Position Jugendschutz verbucht. Seit März 2024 hat die Stadt Fürstenuau Kosten für eine Sozialhilfe zu verzeichnen, welche nicht budgetiert waren.

Verkehr

Bei den Parkplätzen sind Kosten für die Planung/Projektierung PP Waldheim enthalten. Sobald der Bau gestartet werden kann, werden diese Kosten in die Investitionsrechnung übertragen. Infolge der Erneuerung der Strassenbeleuchtung fielen allgemein tiefere Unterhaltskosten bei der Beleuchtung an. In der Position Werkdienst sind Mehrkosten durch das höhere Arbeitspensum des Werkdienstmitarbeiters verbucht. XX dankt an dieser Stelle XX für seinen Einsatz. Im Bereich Regionalverkehr wurden die Projektierungskosten der Bushaltestelle abgeschrieben, da das Projekt vorerst verschoben ist. Sobald der Bau ausgeführt wird, werden die bereits entstandenen Kosten wieder in die Investitionsrechnung übertragen, damit die Verpflichtungskreditkontrolle richtig aufgezeigt werden kann.

Umwelt/Raumordnung

Die Bereiche Wasser/Abwasser/Abfall müssen selbsttragend sein. Infolge von sehr spät erhaltenen Schlussabrechnungen im Zusammenhang mit der Leitungsverlegung Gebiet Marktwis war bei den Positionen Wasser und Abwasser jeweils eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung notwendig. In der Position Abfall deckten die Einnahmen alle Aufwendungen, sodass eine Einlage in die Spezialfinanzierung erfolgen konnte. Bei den Gewässerverbauungen war weniger Unterhalt notwendig. Im Bereich Raumordnung fielen die Beratungshonorare bedeutend tiefer aus.

Volkswirtschaft

In der Forstwirtschaft musste ein Mehraufwand beim Kostenanteil Waldstrassen Scharans verbucht werden. Infolge des Wechsels im Revierforstamt fiel der Anteil der Stadt Fürstenau etwas höher aus. Zudem waren keine Holzschläge zu verzeichnen, weshalb keine Kantonsbeiträge anfielen.

Finanzen und Steuern

In der Jahresrechnung sind tiefere Einnahmen aus Einkommens- und Vermögenssteuern sowie bei den Steuern von jur. Personen verbucht. Die Gründe dafür sind nicht eindeutig erklärbar, können jedoch in Zusammenhang mit den verspäteten Veranlagungen der kantonalen Steuerverwaltung liegen. Ein weiterer Grund für rückläufige Einkommenssteuern kann sein, dass die Steuerpflichtigen seit Corona in den Immobilienunterhalt investieren und so die Steuern optimieren können. Bei den Sondersteuern konnten Mehreinnahmen durch höhere Grundstück- und Handänderungssteuern verbucht werden. Ebenfalls ein Mehrertrag gab es bei der Gratis- und Vorzugsenergie. Der Stadtpräsident erwähnt, dass die Steuererhöhung für das Jahr 2025 aufgrund der vorliegenden Zahlen sicher gerechtfertigt war.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst wesentlich besser ab als budgetiert. Es fielen nur Investitionskosten für die Erneuerung der Strassenbeleuchtung an. Diese kann erst nach der Sanierung der Durchgangsstrasse Fürstenaubruck abgeschlossen werden. Die Strassensanierung Fürstenaubruck, inkl. Sanierung der Werkleitungen, wird erst im 2026 zur Ausführung gelangen. Ebenfalls wurde das Projekt Sportplatz und BehiG Bushaltestelle Fürstenau verschoben. Als Ertrag wurden Anschlussgebühren für Wasser und Kanalisation verbucht.

Aus der Gemeindeversammlung werden keine Fragen zur Jahresrechnung 2024 gestellt, weshalb der Stadtpräsident das Wort an XX, Mitglied der GPK übergibt.

Dieser liest den Bericht der GPK über die Rechnungs- und Geschäftsprüfung 2024 vor. Aufgrund der erfolgten Prüfung und derjenigen der externen Revisionsstelle, beantragt die GPK, die vorliegende Jahresrechnung 2024 zu genehmigen und den Stadtrat, die Verwaltung und die Gemeindeorgane zu entlasten.

b) Genehmigung

Die Anwesenden stimmen dem Antrag der GPK, der auch vom Stadtrat unterstützt wird, einstimmig (ohne Enthaltungen) zu.

5. Varia und Umfrage

Varia

XX informiert kurz, dass der Grosse Rat nächste Woche in der Session über die Revision des Steuergesetzes, welche vorsieht, Familien steuerlich zu entlasten, beraten wird. Durch höhere Abzüge in der Kinderbetreuung werden die Gemeinden weniger Steuereinnahmen zu verzeichnen haben. Für die Stadt Fürstenau würde dies steuerliche Mindereinnahmen von CHF 32'500.00 bedeuten. Der Grosse Rat wird bestrebt sein, dass der Kanton mehr Kosten übernehmen wird und die Gemeinden den Ausfall finanziell nicht so zu spüren bekommen.

Auch dieses Jahr findet in der Allee die 1. Augustfeier statt. Die Durchführung hat der Stadtverein Fürstenuu übernommen.

Die Delegierten der Gesundheit Mittelbünden hatten im 2024 viele Sitzungen. An der letzten DV wurde ein Businessplan gezeigt, welcher vorsieht, dass bis im Jahr 2027 das Defizit auf CHF 4 Mio. reduziert werden soll.

Das Organisationsreglement sieht vor, dass der Stiftungsrat Kompetenzen hat, über nicht budgetierte Aufwendungen von CHF 250'000.00 bis 1. Mio. selbst zu entscheiden. XX hielt das für zu hoch und stellte den Antrag, dass die Entscheidungskompetenz über das Organisationsreglement bei der Delegiertenversammlung liegen muss, und der Maximalbetrag für nicht budgetierte Aufwendungen auf CHF 200'000.00 begrenzt werden muss.

Die Regierung hat die Ortsplanungsrevision sowie das neue Baugesetz bewilligt.

Das Altersheim Haus Viadi schloss im 2023 noch mit einem Verlust von CHF 645'000.00 ab, im Jahr 2024 konnte ein Gewinn von rund CHF 10'000.00 verzeichnet werden. Grund dafür ist, dass das Heim nun mit Bewohnern voll belegt werden kann, da wieder genügend Personal vorhanden ist.

Jugendliche hatten an drei Wochenenden in der Allee den ToiToi umgeschmissen und eine Unordnung hinterlassen. Die Kantonspolizei bekam zudem einen Anruf wegen Ruhestörung und hat sich deswegen bei XX gemeldet. Da die Jugendlichen auf Instagram und Facebook selbst Fotos gepostet hatten, konnten einige Namen herausgefunden werden. Es handelte sich grösstenteils um auswärtige Jugendliche (15 bis 16-jährige). XX hat daraufhin mit den Eltern telefonisch Kontakt aufgenommen. Diese waren mehrheitlich einsichtig. Seit er gab es keine Vorfälle mehr.

XX informiert, dass die Waldexkursion vom Mai 2025 ein voller Erfolg war. Es haben rund 75 Personen daran teilgenommen. Es gab interessante Einblicke in die Vorhaben des Revierförsters und zu kulturellen Themen gab XX einige Ausführungen. Der anschliessende Apéro rundete den Anlass ab.

Wie bereits bei der Präsentation der Investitionsrechnung erwähnt, wird der Kanton die Sanierung der Durchgangsstrasse Fürstenubruck erst im 2026 starten.

Aus dem Geschiebefang Clusatobel wurden vor Kurzem rund 2'000 m³ Material ausgebaggert. Gemäss Bewilligung und Vorgabe durch den Kanton GR wurde das Material in den Rhein gekippt.

Der Auftrag für den Holzschlag in der Allee wurde erteilt. Die Arbeiten werden im August/September 2025 ausgeführt.

Im Stall Allee ist ein Abteil frei geworden. Im Pöschli wird dieser Abteil zur Miete ausgeschrieben und interessierte Einwohnerinnen und Einwohner können sich melden. Im Anschluss findet unter den Eingaben eine Verlosung statt.

Die Remise Roza/Cresta ist durch XX in der Zwischenzeit zurückgebaut worden.

XX informiert, dass sich der Schulrat und XX mit den Schülern zu einer Fragerunde getroffen hat, wo unter anderem auch die Wünsche des neuen Sport- und Spielplatzes diskutiert wurden. Anschliessend gab es für alle ein Znüni.

Umfrage

XX möchte darauf hinweisen, dass das Backhaus in Fürstenaubruck von allen Einwohnern benutzt werden kann. Bei Interesse kann man sich bei ihr melden. Pro Benutzung werden CHF 13.00 verlangt, welche vollumfänglich dem Altersheim Haus Viadi weitergegeben werden, da diese die Stromkosten bezahlen. Immer am ersten Donnerstag eines Monats bäckt das Altersheim Brot, welches dann im Haus Viadi erworben werden kann.

XX fragt nach, wie sich die Schülerzahlen in den nächsten Jahren entwickeln. XX antwortet, dass im Schuljahr 2025/2026 keine Schüler neu eingeschult werden. Es werden dann insgesamt 21 Schüler die 2.-6. Klasse besuchen. XX erwähnt, dass die Primarschule in Scharans bald Platzprobleme hat und auch die Primarschule in Sils voll ist. Es wurde andiskutiert, ob sich die Gemeinden untereinander mit Schülerplätzen aushelfen können.

XX möchte wissen, wie andere Gemeinden die hohen Beitragszahlungen an das Spital Thusis bewältigen. XX gibt Auskunft, dass einige Gemeinden Kredite aufnehmen mussten, um die Spitalkosten zu zahlen. Andere Gemeinden haben sehr hohe Einnahmen aus Wasserzinsen und können solche Mehrbelastungen damit überbrücken. Im Finanzausgleich des Kantons sollte seiner Meinung nach festgehalten werden, dass Gemeinden, welche mit den hohen Kosten von Spitaldefiziten leiden, mehr Geld aus dem Finanzausgleich erhalten sollten.

XX stört sich bei seiner Arbeit im Werkdienst daran, dass im Abfallbehälter auf dem Friedhof Haushaltkehricht sowie Töpfe etc. entsorgt werden.

XX informiert, dass er im Molok immer wieder schwarze Abfallsäcke entdeckt. Darauf kann der Stadtvorstand antworten, dass XX bereits einige Säcke herausgefischt und den Inhalt durchgesehen hat. Die Verwaltung hat die Verursacher dann mittels Schreiben auf das Fehlverhalten aufmerksam gemacht und mit einer Busse gedroht.

17-Litersäcke sind jedoch auch schwarze Säcke, welche mit einer Gebührenmarke versehen werden müssen. Von oben ist die Marke nicht immer ersichtlich oder fällt manchmal ab. Die Einwohner werden beim Kauf der Kehrlichtmarken darauf hingewiesen, dass sie die Marke beim Hänkel anbringen sollen. Auch XX erwähnt, dass er Durchreisende gesehen und darauf angesprochen hat, als diese den Kehrlicht gratis im Molok entsorgten.

Der Stadtpräsident bedankt sich bei den Mitarbeitenden der Verwaltung, beim Werkmeister, beim Brunnenmeister, bei seinen Vorstandskollegen, den Mitgliedern der Baukommission sowie des Schulrates und der Geschäftsprüfungskommission für die gute Zusammenarbeit. Den Anwesenden dankt er für das Erscheinen und schliesst die Versammlung um 21.00 Uhr.

Für das Protokoll zeichnen:

Der Stadtpräsident:

Die Stadtschreiberin: